

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
Teil I Erster Abschnitt: Verortung und theoretische Grundlagen		
2	Die internationalen Childhood Studies	13
2.1	Die Konstruktion von Kindheit	16
2.2	Das Kind und Kindheit im Spannungsfeld der generationalen Ordnung	21
2.3	Das Kind als Akteur	22
2.4	Das vulnerable Kind	26
3	Internationale Forschung zu Child Well-being	33
3.1	Die Children's Worlds Studie als Ausgangspunkt	42
3.2	Der Fragebogen der Studie 2013–2015	46
3.3	Die Konzeptionalisierung von Well-being	50
4	Verschränkung von Kindheits- und Well-being-Forschung	53
4.1	Inwiefern kann das Well-being Konzept der Verschiedenheit von Kindheiten gerecht werden?	53
4.1.1	Eine normative Rahmung durch die UN-Kinderrechtskonvention	56
4.1.2	Die Konstruktion von „guter“ Kindheit	59
4.2	Schlussfolgerungen für das Forschungsprojekt	64

Teil II Zweiter Abschnitt: Sensibilisierung für den Forschungskontext

5	Kindheit(en) in Nepal	71
5.1	Kindheit eingebettet in Vielfalt und Tradition	73
5.2	Familie und Geschlechterdifferenzen	76
5.3	Bildungssystem und Bildungschancen	80
5.4	Vulnerable Kindheiten	83
5.4.1	Kinder in Armut	85
5.4.2	Arbeitende Kinder und Kinderarbeit	87
5.4.3	Gewalterfahrungen	93
6	Kinder in nepalesischen Heimen	99
6.1	Heimunterbringung unter der Folie der UN-Kinderrechtskonvention	112
6.2	Heime als Geschäftsmodell und Voluntourismus	116
6.3	Institutionalisierung als Form von Child Trafficking	124

Teil III Dritter Abschnitt: Empirie

7	Das Forschungsprojekt	131
7.1	Methodologischer Ausgangspunkt und Ableitungen für das Forschungsprojekt	134
7.1.1	Partizipative Forschungselemente	136
7.1.2	Machtsensibilität im Forschungsprozess	138
7.1.3	Konzeptionelle Fragen für das Forschungsprojekt	139
7.1.4	Weitere methodische Vorüberlegungen	140
7.2	Die Rolle der Forscherin – eine persönliche Notiz	143
7.3	Feldzugang	147
8	Kontextsensible Überprüfung des Fragebogens aus dem Projekt Children's Worlds – Der qualitative Zugang	151
8.1	Qualitative Durchführung	151
8.2	Das „Schweigen“	153
8.3	Erste Erkenntnisse	155
8.3.1	Gründe und Anlässe des Glücklicheins	156
8.3.2	Gründe und Anlässe des Unglücklich- oder Traurigeins	160
8.3.3	Abgeleitete Items aus den Qualitativen Ergebnissen	165

9	Quantitative Erfassung der Lebenssituation	171
9.1	Stichprobenbeschreibung	174
9.2	Der Blick zurück – Das Leben in der Herkunftsfamilie	176
9.3	Brücken zwischen Heim und Herkunft? Kontakt und Beziehung zur Familie	181
9.4	Das Leben im Heim	184
9.4.1	Allgemeine Einschätzungen zum Leben in der Einrichtung	185
9.4.2	Besitz, Ausstattung, Ressourcen	187
9.5	Beziehungen in der Einrichtung – Die wichtigste Ressource?	192
9.5.1	Beziehungen im Heim und das Gefühl von Zugehörigkeit	193
9.5.2	Erwachsene im Heim	195
9.5.3	Peer-Beziehungen innerhalb und außerhalb der Einrichtung	200
9.6	Schulklima und Schulerfahrungen	204
9.6.1	Erfahrungen mit Lehrkräften	208
9.6.2	Erfahrungen mit Mitschüler:innen	210
9.7	Selbstbild	213
9.8	Bündelung der Erkenntnisse	220
 Teil IV Vierter Abschnitt: Schlussbetrachtung		
10	Beantwortung der Forschungsfragen und Schlussbetrachtung	227
10.1	Kindheitstheoretische Diskussion und erziehungswissenschaftliche Perspektiven	227
10.2	Beitrag zur Well-being-Forschung	234
10.2.1	Herkunft, Zugehörigkeit und ein „Significant Adult“	234
10.2.2	Notwendige Kontextsensibilität der Well-Being-Forschung	239
10.3	Methodologische Weiterentwicklung	241
10.4	Beitrag zur Diskussion um Heimerziehung	244
Literatur- und Quellenverzeichnis		249